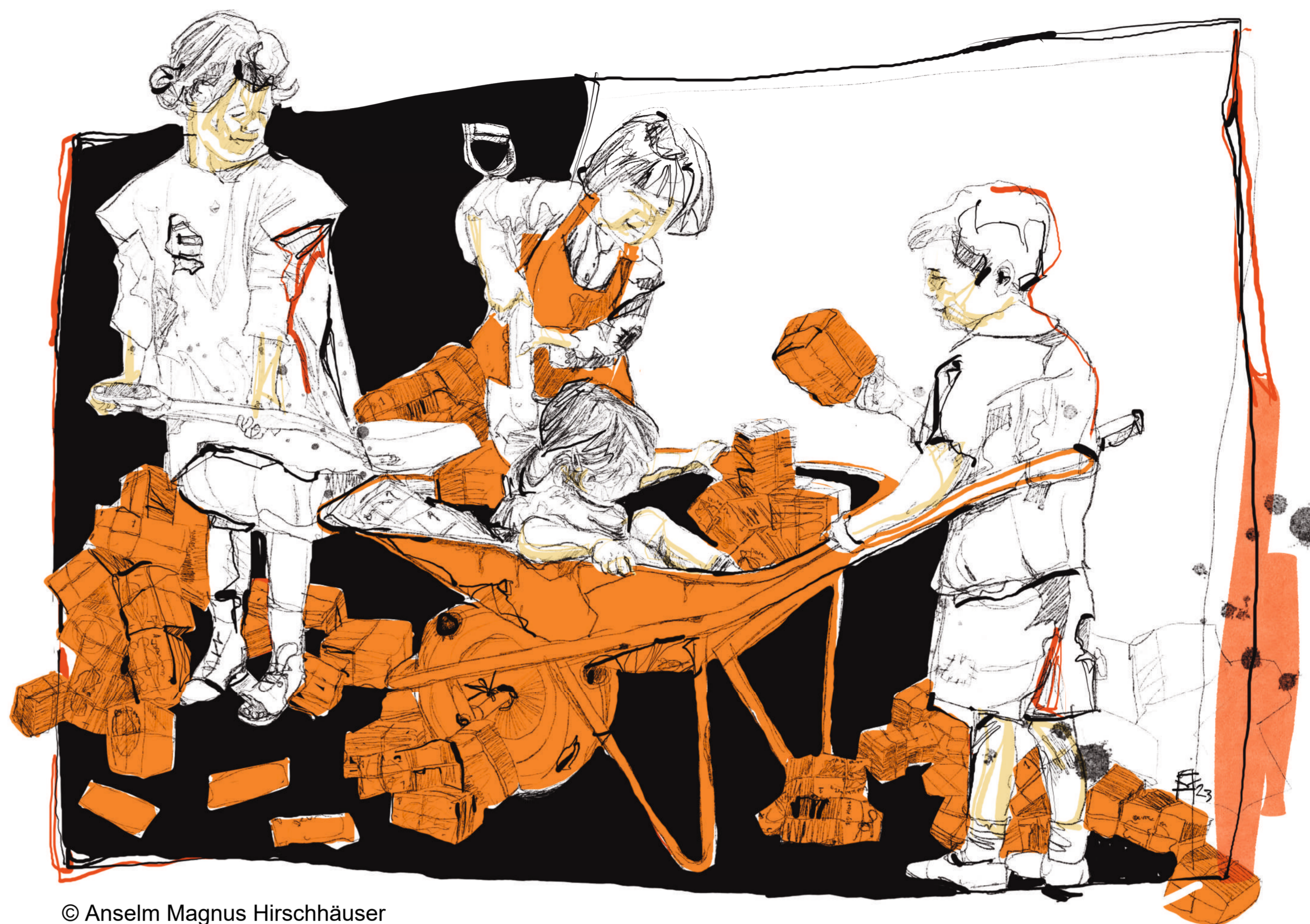


# Das Krisenjahr 1923

Ab 1922 wuchs die Reichweite der NSDAP. Als Vorbild diente Hitler der Faschistenmarsch von Mussolini. Mit dem „Marsch auf Rom“ übernahm Mussolini die Macht. Hitler organisierte einen „Zug nach Coburg“. Dort sprengte er mit über 1.500 SA-Leuten eine Demonstration der Sozialisten. Im November 1922 tauchten erste Putschgerüchte um Hitler auf.

1923 brachte eine Hyperinflation infolge einer extremen Wirtschaftskrise Not und Elend hervor. Hitler nutzte das Leid der Deutschen für seine Propaganda.

Als sich am 1. Mai 1923 die Gewerkschaften am Münchner Oberwiesenfeld versammelten, überfiel Hitler mit 800 Nationalsozialisten und 15 Lastwagen, mit Maschinengewehren und Handgranaten die Kundgebung. Der nationalsozialistische Schlägertrupp wuchs vor Ort auf 5.000 Mann an. Um ein Blutbad zu verhindern, entwaffnete die Reichswehr die SA-Kämpfer.



© Anselm Magnus Hirschhäuser

**Inflation auf dem Höhepunkt:  
Im Mai kostet eine Semmel 100 Mark,  
im November 10 Milliarden.**

Die exorbitante Wirtschaftskrise von 1923 versuchte die Reichsregierung mit dem Druck von riesigen Mengen an Geld zu bekämpfen. Die Folge: eine Hyperinflation. Papiergeld wurde nahezu wertlos, man rechnete in Bündeln statt in Scheinen. Die Geldnot ergriff auch das soziale Leben in München: Das Oktoberfest wurde abgesagt und der Tierpark Hellabrunn wurde dauerhaft geschlossen.

**Und lächelnd warteten im  
Hintergrund dieselben,  
die das deutsche Volk in dieses  
Chaos getrieben, mit der  
Uhr in der Hand: „Je schlimmer  
im Land, desto besser für  
uns.“ Sie wussten dass ihre  
Stunde kommen würde.**

Stefan Zweig: Die Welt von Gestern – Erinnerungen eines Europäers (1942)

**„Um Gottes Willen, warum  
muss der Mann die ganze  
Zeit so schreien.“**

General Ulrich Wille über Hitlers Rede: „Zur Lage in Deutschland“, Zürich im August 1923

## Bayern unter neuer Führung

Für die Bayerische Regierung war das „rote Berlin“ für die Krise verantwortlich. Deshalb suchte man in Bayern einen starken politischen Führer. Man entschloss sich, einen „Generalstaatskommissar“ einzusetzen: Gustav von Kahr. Das Programm Kahrs war eine vaterländische, nationale Politik. Seine Ausweisung von fast 200 jüdischen Familien, die vor dem Ersten Weltkrieg nach München eingewandert waren, erhielt allgemeinen Beifall. Hitler sah in dieser Entwicklung große Erfolgsaussichten für seine Putsch-Pläne, obwohl er Kahr sein Ehrenwort gegeben hatte, nichts dergleichen zu unternehmen.

Die NSDAP hatte im Herbst 1923 etwa 55.000 Mitglieder mit 175 Ortsgruppen in ganz Bayern. Am 8. November 1923 sah er seinen großen Moment gekommen. Um 18 Uhr standen seine bewaffneten Truppen vor dem Bürgerbräukeller bereit: Das SA-Regiment „München“, in Uniform und mit Stahlhelm.

**Arbeitslosigkeit in Bayern explodiert:  
Oktober 1922: 1.000 Arbeitslose  
Dezember 1923: 356.000 Arbeitslose**

ENGLISH

